

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1930

20.8.1930 (No. 229)

Vom Tode zurück

Schicksale eines Deutschen auf der Teufelsinsel

Von Walter Herrmann

(10. Fortsetzung.)

Das falsche System.

Völlig wirkungslos ist das in Guyana eingeführte System, um die Gefangenen zu bessern, das System gewisser Belohnungen, die bei guter Führung den Bestraften die Rückkehr zu einer freien, selbständigen Existenz ermöglichen sollen.

Zu diesem Zweck hat man die Deportierten, solange sie ihre Strafe verbüßen und nicht frei-

ganzes Vermögen verkauft. Er erhielt keinen Centime. Als er sich beschweren wollte, wurde er ins Untersuchungsgefängnis gesteckt und beschuldigt, flüchtige Deportierte unterstützt zu haben. Wie das Verfahren ausgegangen ist, weiß ich nicht, als ich meine Flucht antrat war er jedenfalls noch immer Strafgefangener im Camp und ohne jede Hoffnung, jemals wieder in den Zustand verhältnismäßiger Freiheit zu gelangen, in dem er gelebt hatte.

Der Grundfehler der Organisation des Straf- und Besserungsbetriebes, der einer Straftatolone wenigstens einen Schein von Berechtigung geben würde, ist aber doch das Verhalten gegenüber den Freigelassenen, die man ohne jede Hilfe oder Unterstützung des Staates verkommen läßt, anstatt ihnen in dem kritischen Augenblick, in dem sie zur Freiheit gelangen,

hilfreich beizustehen. Nur wenigen ist es durch besondere Umstände möglich, sich eine wirkliche Existenz aufzubauen, wie dem berühmten Desfrandanten Duez, Insel- und Großgrundbesitzer auf Guyana.

Duez hatte als hoher Funktionär bei der Liquidation des Vermögens der Kongregationen einige Millionen unterschlagen und war zu zwölf Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden. Mächtige Öbner in der französischen Heimat hielten aber die ganze Zeit die schützende Hand über ihn. Die ganze Strafrecht über war er als Buchhalter im inneren Dienstbetrieb der Verwaltung beschäftigt und genoss in dieser Stellung allgemeine Achtung. Er war schon als Gefangener ein „Herr“. Als seine Strafrecht zu Ende war, kam seine äußerst tüchtige und sympathische Frau nach Guyana und kaufte eine der kleinen nicht

bewohnten Inseln, die dem Festland vorgelagert sind, um dort in einiger Zeit eine wahre Mutterwirtschaft einzurichten. Das Ehepaar hat sich dort ein schönes Haus aufgebaut, betreibt eine ausgedehnte Schweine- und Geflügelzucht, deren Produkte es in Cayenne und anderwärts verkauft, und der freigelassene Duez herrscht hier wie ein unumschränkter König, hochgeachtet und geehrt, und hat bisher alle Entladungen seiner Pariser Freunde abgelehnt, sich begnadigen zu lassen und nach Frankreich zurückzukehren. Er kann es, wie er sagt, nirgends besser haben als auf seinem palmenbewachsenen Inselreich in der Guyana. Freilich, eine solche Dreieinigkeitsfindet sich selten: Geld, Freunde und eine tapfere Frau!

(Fortsetzung in der morgigen Ausgabe.)



Mercedes Gleitze.

Die junge Kanalbezwingerin, die vor kurzem die Kanäle der Welt durchschwamm, hat jetzt auf ihrer Hochseitsreise die 8 1/2 Kilometer-Straße von Tenera bis zum Kanal trotz stürmischen Wetters nur 2 Stunden 55 Minuten.

Die Straftaten sind nun vorbei. Die Kinder haben sich schon wieder an die Schule gewöhnt. Das Leben geht wieder den gewohnten Gang. Man schimpft noch eine Weile über das schlechte Wetter, das man an der See gehabt hat, auf die teuren Preise, die man im Gebirge zahlen mußte. Im nächsten Jahr geht man natürlich ganz wo anders hin, obgleich man heute schon weiß, daß man im nächsten Jahr ebenso schimpfen wird, wie in diesem Jahr. Trotzdem war man froh, daß man ein paar Wochen von Berlin fort war. Aber man freut sich doch auch, daß man wieder zu Hause ist. Dieser Kreislauf der Gefühle ist die feststehende Größe der Reisespiele eines jeden Jahres.

Mittlerweile haben schon die Vorbereitungen für die Winterreise begonnen. Eine Reihe von Lokalen haben die Strecke, die gastlose Zeit benutzt, um ihre Räume zu renovieren. Ein viel besuchtes Café unter den Linden hat sich sogar eine Volltreppe zugelegt. Man hofft auf ein gutes Wintergeschäft und macht es den Gästen so bequem und angenehm wie möglich. Wenn nicht alles trügt, werden auch die Preise selbst in eleganten Lokalen herabgesetzt werden, um die Konkurrenz zu schlagen. Trotzdem steht das Berliner Gastwirts- und Vergnügungsgewerbe der Winterreise mit Sorge entgegen. Wo kein Geld ist, haben auch die billigsten Preise ihr Recht verloren. Die Kreise, die als Besucher der größten und mittleren Gaststätten in Betracht kommen, werden immer kleiner. Der Mittelstand kann sich solche Ausgaben überhaupt nicht mehr leisten, er ist heute verarmt. Eine deutliche Sprache reden die Angebote an möblierten Zimmern. Fast an allen Häusern in den westlichen Vororten, aber auch in anderen Stadtteilen sieht man die ominösen Schilder: „Möblierte Zimmer zu vermieten“. Sie sind ein Zeichen für die Tragödie des ehemaligen Mittelstandes,

vielleicht der Schlußakt. Zahlreiche früher wohlhabende Familien sind heute gezwungen, Zimmer abzuvermieten, um die Mietpreise tragen zu können. Aber die guten Zeiten, da man durch die Vermietung von zwei Zimmern die volle Wohnungsmiete herausbekam, sind längst vorüber. Das Angebot an möblierten Zimmern übersteigt heute die Nachfrage bei weitem. Dem entsprechend sind auch die Preise für möblierte Zimmer gesunken. Die Inhaber von 5 und 6 Zimmerwohnungen, die sich bisher durch das Zimmervermieten über Wasser halten konnten, geraten in die größte Bedrängnis, sowie die abvermieteten Räume frei werden. Neue Mieter finden sich meistens nicht, und schon nach wenigen Monaten ist die Wohnung nicht mehr zu halten. Und nun kommt das Tragische: Die in Not Geratenen können auch ihre Wohnung nicht los werden. Während bis vor einiger Zeit noch kleine Wohnungen gegen große getauscht wurden, sind auf dem Kaufmarkt heute nur kleinere Wohnungen gesucht. Das Berliner Wohnungswesen trägt diesem Umstande durchaus Rechnung und nimmt die Inhaber großer Wohnungen in die Riste der Wohnungssuchenden auf. Damit ist ihnen aber auch nicht geholfen, da bei dem bestehenden Mangel an kleinen und billigen Wohnungen vier bis fünf Jahre vergehen, ehe die Anwärter auf den Resten des Wohnungsamtes an die Reihe kommen. So manche dieser Tragödien endet mit einem gewaltsamen Schluß, der am nächsten Tag in einer kleinen Notiz in der Zeitung unter der Überschrift: „Aus wirtschaftlicher Not“ mitgeteilt und von den Lesern am Kaffeetisch schnell und gedankenlos überflogen wird.

Berlin hat kürzlich wieder in unangenehmer Weise von sich reden gemacht. Der Ueberfall auf einen angebliehen Baumeister Dietrich im Döten Berlins hat Anlaß zu einer Reihe von für Berlin nicht gerade schmeichel-

haften Vergleichen mit Chicago gegeben. Die Berliner Unterwelt war wieder einmal das Gesprächsthema für eine Reihe von Tagen. Wer Berlin nicht näher kennt, muß tatsächlich glauben, daß die Gegend um den Schlesischen Bahnhof das Berliner Whitechapel ist. Nun, so schlimm ist weder Berlin, noch sein Döten. Gewiß sind die Straßen um den Schlesischen Bahnhof kein Wohnparadies, gewiß treibt sich dort allerlei Gesindel herum, richtige Verbrecher, die schon geblüht was „auf dem Knast“ haben. In den Mietkasernen mit mehreren Hinterhöfen und Seitengebäuden, die meistens irgendwie miteinander und den Nachbarhäusern verbunden sind, kann man gut unterkriechen und für kürzere oder längere Zeit verschwinden. Politisch gemeldet ist außer den Wohnungsinhabern selten einer der Schlafsucher oder Freunde. Aber, was man sich so richtig als Unterwelt vorstellt, wird man vergeblich suchen. Die Herren Gannoven mögen es übernehmen oder nicht, aber Verbrecher von Format gibt es in Berlin nicht. Vielleicht alle Jubeljahre einmal einen geschickten Einbrecher wie jenen falschen Kontrollbeamten, der in der Villa des Herrn v. Siemens die ebenso falschen Juwelen erbeutet hat. Das sind aber Ausnahmen. Das Gros der Berliner Verbrecher sind kleine Diebe, unter denen nur die Autodiebe augenblicklich der Kriminalpolizei einige Kopfschmerzen bereiten, Strolche, die schon glauben, mit der Elite der Chicagoer Unterwelt konkurrieren zu können, wenn sie einen angetrunkenen „Freier“ ihrer Mädchen verprügeln und ihm das Portemonnaie wegnehmen. Damit soll durchaus nicht gefagt werden, daß die Berliner Verbrecherfreie harmlos sind. Aber sie arbeiten plump und nutzen lieber irgendwelche körperlichen oder momentanen „geistigen“ Schwächen ihrer Opfer aus, als daß sie feinere Methoden anwenden. Ihre Opfer sind auch meistens Fremde, die aus der entlegenen Provinz kommen, und auf die plumpesten Tricks hereinfallen. Nirgends blüht die Bauernfängererei mehr, als am Schlesischen Bahnhof. Selbstverständlich gibt es auch in anderen Vierteln der Reichshauptstadt Stammpfade der Verbrecherwelt. Meistens sieht man es den Lokale gar nicht an, daß ihre Gäste gute Bekannte der Kriminalpolizei sind. Immerhin ist es nicht ratsam, als Fremder sich abends in die Straßen zwischen Alexander- und Rosentaler Platz und um den Kopenplatz zu verirren. Es könnten doch einige Immertreu-Leute ein besonderes Interesse für den Fremdling empfinden, das für den Betroffenen nicht erfreulich sein dürfte.

Werner Pfeiffer.

Großfeuer auf dem Vergnügungsplatz.

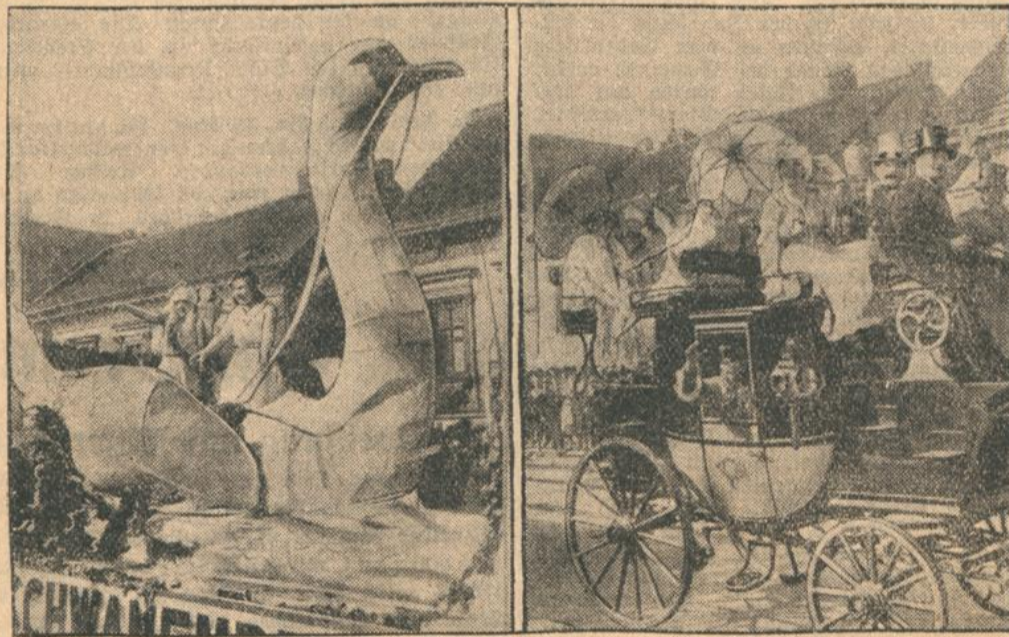
TU, Kopenhagen, 19. Aug.

Auf dem in dem Bildpark von Klampenborg bei Kopenhagen gelegenen Vergnügungsplatz „Dyrehavsbakken“ brach am Dienstag morgen ein Brand aus, durch den zwei Karussells und die Berg- und Talbahn sowie einige Nebengebäude zerstört wurden. Die Flammen schlugen hoch über die Baumkronen der riesigen Buchen hinaus. Ein wahres Glück war es, daß kein Wind herrschte, da sonst womöglich ein Teil der herrlichen Buchenwälder in ein Raub der Flammen geworden wäre. Der Feuerwehr gelang es nach einer Stunde, Herr des Brandes zu werden. Der Schaden ist beträchtlich.

Berliner Alltagsorgen.

Ferienende - Sommerende. - Vorbereitungen für die Winterreise. - „Möblierte Zimmer“.

Stralauer Fischzug 1930.



Ein Riesenschwan im Festzug durch Stralau bei Berlin.

Eine lustige Gruppe: Postkutsche mit Alt-Berlinern.

Der Stralauer Fischzug, das jahrhundertalte Volksfest Berlins, wurde zum erstenmal nach vielen Jahren wieder in ganz großem Stil gefeiert. Tausende bevölkerten die Straßen, um den Riesenfischzug mit seinen lustigen Gruppen zu sehen.

Weiße Zähne: Chlorodont

Badische Rundschau.

Neue Forschungen nach Bodensee-Pfahlbauten.

Die „Troden-Pfahlbauten“.

Der Bodenseegeographische Verein hat eine Neuaufnahme der Ausgrabungsforschungen am Bodensee in die Wege geleitet. Dr. H. Reinerth im Verein mit seinen Mitarbeitern haben die systematische Arbeit bei dem Pfahlbau Sippelingen am Ueberlinger See begonnen. Da die Reste der Siedlung, die im Winter trocken liegen, bereits ausgegraben waren, dämmte man etwa 100 Meter vom Ufer durch doppelte mit Lehm gedichtete Spundwände eine Fläche von 500 Quadratmeter ein und pumpte sie aus. Unter einer dünnen Lage Seesand fand man eine Torfschicht und darunter eine meterdicke Kulturschicht, die doppelte Besiedlung verriet. Nach der Abdeckung ließen die in Reih und Glied stehenden Pfähle erkennen, daß in der oberen Siedlungsschicht die Häuser etwa 5 : 7 Meter groß waren. Sie hatten Lehmwände, die noch vollständig erhalten war, Flechtwände mit Lehm beworfen und ein auf Tragpfählen ruhendes Giebeldach. Da die Fußböden kaum 60 Zentimeter über dem Erdboden lagen, schließt Reinerth, daß dieses Pfahldorf nicht im Wasser, sondern auf trockenem Boden angelegt war. Er muß also, um die jetzige Lage zu erklären, entweder ein Steigen des Seespiegels oder ein Einfallen des Bodens annehmen. Reinerth hat diese Theorie der „Troden-Pfahlbauten“ auf alle solche Siedlungen ausgedehnt und sich damit in scharfen Gegensatz zu den Schweizer Forschern wie Tschumi, Nag und Favre gesetzt, nach dessen neuesten Untersuchungen an den wenigsten Stellen von Landfiedlungen die Rede sein kann.

Falsche Gerüchte um den Mainau-Besitz.

Von einem Korrespondenzbüro wird die Nachricht verbreitet, daß seit Wochen im Bodenseegebiet Gerüchte über einen angeblichen Verkauf von Schloß und Insel Mainau im Umlauf sind. Man spricht davon, daß der Gesamtbesitz in ausländische Hände übergehen soll. Wir erfahren demgegenüber von zuständiger Stelle auf unsere Anfrage, daß von einer derartigen Absicht keine Rede sein kann.

Der Schwelinger Voranschlag genehmigt.

Bürgersteuer statt Biersteuer.

Dr. Schwelinger, 19. Aug. Der städtische Voranschlag beschäftigte gestern zum zweiten Male den Bürgerausschuß, nachdem er in der ersten Sitzung am 29. Juli mit allen Stimmen gegen die des Bürgermeisters abgelehnt worden war. Die getriggen Beratungen des Gemeindeparlamentis fanden unter dem Zeichen und Druck der Zeit. Bürgermeister Dr. Trautmann führte u. a. aus: Der letzte Finanzausgleich sehe die Verminderung der Einnahmen um 25 000 RM. vor. Die Biersteuer habe nicht das erwartete Ergebnis gezeigt. Die Wohlfahrtsausgaben seien die unversicherten und ernsten Posten im Haushalt. Die Einführung der geplanten Bürgersteuer bringe 18 000 RM. ein. Die Bürgersteuer sei notwendig geworden, weil der Gemeinderat die Einführung der Biersteuer ablehnte und die Einführung der Getränkesteuer keine ergebnisreiche Einnahmequelle verspreche. Nach einiger Aussprache wurden mehrere Streichungsanträge eingebracht, die eine Einsparung von 26 000 RM. ergeben und die Umlage wie folgt ermäßigen: Aus Grundvermögen von bisher 1,25 RM. auf 1,15 RM., aus Betriebsvermögen von bisher 0,50 RM. auf 0,46 RM., aus Gewerbevermögen von bisher 9,38 RM. auf 8,61 RM. Bei der Abstimmung wurde die Bürgersteuer mit 26 gegen 23 Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und einzelner Mieter und der Voranschlag nebst den Einsparungen mit 53 gegen 6 Stimmen angenommen.

bl. Hspringen (bei Forzheim), 19. Aug. Am letzten Sonntag wurde der nunmehr seit 27 Jahren amtierende Bürgermeister Bena wiedergewählt.

— Weingarten (h. Durlach), 19. Aug. Die älteste Mitbürgerin unserer Gemeinde, Frl. Friederike Müller, feierte dieser Tage in erfreulicher Frische ihren 90. Geburtstag.

Die Kandidatenliste

der badischen Deutschnationalen.

Die Deutschnationale Volkspartei stellte für den Wahlkreis Baden folgende Kandidatenliste für die Reichstagswahlen auf: 1. Dr. Alfred Hanemann, Landgerichtsdirektor, Heidelberg. 2. Alfons Kaufmann, Landwirt, Waldbrunn. 3. Dr. Ernst Christoph Brähler, Verlagsleiter, Freiburg i. Br. 4. Friedrich Becker, Metallarbeiter, Wolfartsweier. 5. Frau Johanna Richter, Oberzahlmeisterwitwe, Heidelberg. 6. Heinrich Mahla, Fabrikant, Forzheim. 7. Fritz Kober, Pfarrer, Knielingen. 8. Dr. Paul Schmittbener, Privatdozent, Heidelberg. 9. Georg Hertle, Bürgermeister, Sackhausen. 10. Ludwig Stump, Oberpostsekretär und Stadtrat, Konstanz. 11. D. Theodor Friedrich Mayer, Geh. Oberkirchenrat, Karlsruhe. 12. Ferdinand Lang, Glasmeister, Karlsruhe.

Die Deutsche Bauernpartei wird, nachdem eine Einheitsliste der „Grünen Front“ nicht zustande gekommen ist, mit eigenen Listen in den Wahlkampf ziehen. Als Spitzenkandidat für Baden und Württemberg wurde der bisherige bayerische Landwirtschaftsminister Dr. Febr aufgestellt.

Schweres Unglück durch rasenden Motorradfahrer.

Bier Berlegte, zwei im Krankenhaus.

Dr. Aghern, 19. Aug. Vorgestern Abend kam von Sasbach her in rasender Fahrt das Motorrad des Kaufmanns Hermann Braun, der in Bad Krozingen beschäftigt ist; auf dem Sozius saß hatte er einen Begleiter von Dettingheim. Zur gleichen Zeit bog der Landwirt Wilhelm Berger aus Oberlasbach, der ein Kind auf seinem Rade mit sich führte, in die Sasbacherstraße ein, wurde von dem Motorrad erfasst und auf die Straße geschleudert. Die beiden Motorradfahrer erlitten das gleiche Schicksal. Berger erlitt schwere Knochenbrüche, einen linken Unterschenkelbruch und Rippenbrüche. Das Kind kam mit einer Schenkelverletzung davon. Braun trug außer einer Schürmerschütterung leichtere Verletzungen am Kopf davon. Sein Mitfahrer wurde nur leicht verletzt. Die beiden Schwerverletzten liegen im Krankenhaus.

Ein Erdruß am Lütlinger Berg.

bl. Brack, 19. August. Die anhaltende Nässe hat am Lütlinger Berg das Gelände an verschiedenen Stellen ins Aufsteigen gebracht, wodurch den Besitzern der betreffenden Grundstücke mehr oder minder großer Schaden erwachsen ist. Es zeigten sich hier infolge der Bodenverhältnisse im kleinen die ersten Erdbeben, die in früheren Zeiten in bedeutendem Ausmaß aufgetreten sind und dem Berg, insbesondere am Südrand, seine heutige Gestalt gegeben und einzelnen Gewannen zu ihrem Namen verholfen haben.

Sommer- und Ferienverkehr im Juli. / Steigende Ausländerziffern, die Inlandsbesucher gehen zurück.

Infolge der schlechten Witterungsverhältnisse in den vergangenen Wochen blieb der Sommer- und Ferienverkehr im Monat Juli hinter den geheften Erwartungen etwas zurück. Immerhin sind nach den vorläufigen Feststellungen des Badischen Statistischen Landesamts in rund 250 Fremdenplätzen 196 357 Uebernachtungen, auf die insgesamt 740 612 Uebernachtungen entfallen. Gegenüber dem Monat Juni bedeutet dies eine weitere Zunahme von 24 939 angekommenen Fremden und von 171 501 Uebernachtungen.

Erkenntlicherweise hat auch der Ausländerverkehr im Juli eine bemerkenswerte Steigerung erfahren, auf ihn entfielen 43 078 Besucher und 74 308 Uebernachtungen. Das Ausland ist somit an der Gesamtbesucherszahl mit 22,0 Prozent (im Vormonat 14,5 Proz.) und an der Uebernachtungsziffer mit 11,7 Proz. (Juni 8,5 Proz.) beteiligt.

Das jüngste Gotteshaus im Bezirk Bretten. / Die neue Friedenskirche in Bahnbrücken.

X Bahnbrücken (bei Gochsheim), 19. Aug. Für die Bahnbrücken war der letzte Sonntag ein bedeutungsvoller Tag. Allen Befürchtungen zum Trotz schien die strahlende Sonne vom Himmel. Von Gochsheim, Mensingen, Zaisenhäusern und noch weiter her waren die Leute gekommen, um der Einweihung der Kirche beizuwohnen. Um 2 Uhr stellte sich der Festzug vor dem Rathaus (wo bisher im Rathausaal die Gottesdienste abgehalten wurden) auf. Nach einer kurzen Abschiedsfeier bewegte sich der Zug durch die festlich geschmückten Straßen an dem Gedenkstein für die gefallenen Söhne der Gemeinde vorbei zur neuen Kirche. Die Feier wurde mit dem Lied „Lut mir auf die schöne Pforte“ eröffnet. Dann übergab Professor Dr. Aker (Karlsruhe), der Erbauer der Kirche, die Schlüssel.

Kirchenpräsident D. Wurtz ergriff das Wort zu kurzer Ansprache: Der Schlüssel der Kirche schliesse die Herzen noch nicht auf. Möge dies dem Wort Gottes, das in der Kirche gepredigt wird, gelingen! Der Dekan des Bezirks Bretten wünschte, daß der Gemeinde durch die neue Kirche eine Zeit rechten Glaubenslebens und lebendiger Frömmigkeit beschieden werde. Hierauf schloß der Ortsgeistliche, Stadtpfarrer Steiger, die Kirche mit dem Psalmwort 119, Vers 10 ff. auf. In der überfüllten Kirche nahm die Feier ihren Fortgang. Der Bahnbrücker Männergesangsverein trug unter der Leitung seines Dirigenten Spät den Bergpsalm von Alberic Zweyftig vor. Nach dem Gesang hielt Dekan Renner eine erbauende Ansprache und sprach das feierliche Weihegebet. Vor der Predigt des Ortspfarrers sang die Gemeinde „Nun danket alle Gott“. Der erhebende Gemeindegesang wurde auf der neuen Orgel, die von dem Landeskommissar für Orgelbau, Dr. Leib, gespielt wurde, begleitet. In seiner Festpredigt begrüßte der Ortsgeistliche die große Festgemeinde, besonders den Kirchenpräsidenten, den Erbauer der Kirche und dessen Mitarbeiter. Weiter gab er einen ausführlichen Bericht über die Vorgeschichte des Kirchenumbaus. Der Geistliche schloß mit Segenswünschen für das neue Gotteshaus, das sich von der kleinen Sebastians-Kapelle zu der heutigen Bahnbrücker Friedenskirche entwickeln durfte. Nach der Predigt ergriff nochmals der Kirchenpräsident das Wort.

eu. St. Georgen i. Schw., 19. Aug. Am Sonntag feierte der hiesige Posaunenchor des Inneren Missionsvereins (Augsb. Bek.) sein 25jähr.

Schäden durch Sturm.

bl. Rheinfischhofheim (bei Rehl), 19. August. Der in vergangener Woche über die Gemarkung hinweggegangene orkanartige Sturm hat teilweise schweren Schaden angerichtet, besonders im Gewann Altwürtz. Dort wurden von den von der Gemeinde angepflanzten jungen Bäumen etwa 20 abgetrieben und fast die gleiche Anzahl völlig entwurzelt. Auch auf andern Gewannen ist der Schaden an den Bäumen sehr groß. Auf den Tabak- und Maisfeldern wurden ebenfalls zahlreiche Pflanzen entwurzelt und andere stark beschädigt.

Ein Kind erstickt.

bl. Adelsheim, 19. Aug. Um ihr 1½jähriges Kind vor dem Herausfallen zu bewahren, hatte die Ehefrau des Maurers Herold, die ihre häuslichen Arbeiten verrichtete, das Kind im Bettläschen mit einer Gurte festgebunden. Auf unerklärliche Weise brachte das Kind die Gurte um den Hals und erlitt den Erstickungstod. Die entsetzte Mutter fand ihr einziges Kind tot vor.

Bruchfalls Kreditvorlage für Arbeitsbeschaffung angenommen.

o. Bruchsal, 19. August. Der Bürgerausschuß hat gestern Abend auf Grund der Reichsnotverordnung die Erhöhung der Biersteuer beschlossen und zwar mit allen gegen die Stimmen der Wirtschaftspartei, Sozialdemokraten und Kommunisten. Diese Gemeindefreier ist dringend nötig, um mit dem wahrscheinlichen Ertrag von 16 000 Mark die Verzinsung der nächsten Vorlage decken zu können. Hier wurde ein weiterer Kredit von 200 000 Mark angefordert, um die auf über 200 angewachsenen Wohlfahrtsverwehrlösen beschaffigen zu können. Es sollen Straßen, Militorations- und Bahngüterarbeiten vorgenommen werden. Diese Vorlage fand nach Vorbringung einiger Wünsche die einstimmige Zustimmung des Kollegiums.

Die Neckar-Staubauten.

Die Schleusen-Anlagen noch bis Jahresende betriebsfertig.

Dr. Heidelberg, 19. Aug. Der Rohbau der Kraftbaues bei Herrenmühle, sowie die Unterwasserkanäle sind jetzt fertig gestellt, so daß mit den Montagearbeiten der Turbine begonnen werden kann. Die gesamte Anlage wird in einem Vierteljahr an Ende geführt sein.

Die Tiefbauarbeiten der beiden Staustufen von Neckargemünd und Neckarsteinach konnten trotz der Ueberflutung ohne jede Verzögerung rechtzeitig zu Ende geführt werden; es sind nur noch die Schleusenverchlüsse und die Maschinen in den Kraftwerken einzubauen. Die Inbetriebnahme beider Staustufen wird noch im Laufe dieses Jahres erfolgen. Für die Staustufen von Hirschhorn und Rodenau werden zurzeit die Vorarbeiten erledigt und die Entwurfsunterlagen ausgearbeitet. Die Ausschreibungen erfolgen voraussichtlich zu Beginn des nächsten Jahres.

Der Universitäts-Neubau.

Dr. Heidelberg, 19. Aug. Der fertige Rohbau der neuen Universität (der sogenannten Haupt-Bau) zeigt ein wichtiges Bauwerk. Die Fundamentarbeiten boten infolge der ungleichen Bodenverhältnisse ganz außerordentliche Schwierigkeiten. Die alte Stauwehr mußte durchschnitten und zum Teil gesprengt werden. Dann wurden etwa 150 Eisenbetonpfeiler eingebaut. Die Arbeiten gehen rüstig vorwärts und der Bau soll bis Mai 1931 seiner Bestimmung übergeben werden.

Wegen Beleidigung der badischen Regierung verurteilt.

200 Mark Geldstrafe für Major Fröhlich.

bl. Heidelberg, 19. Aug. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich am Dienstag der 49 Jahre alte Major a. D. M. Fröhlich wegen Beleidigung der Badischen Regierung zu verantworten. In einer Versammlung der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei hat der Angeklagte ausgeführt, daß die badische Regierung Gelder zu Propagandazwecken gegen die Nationalsozialisten verwenden und über das Konto des landwirtschaftlichen Notariats beschlagnahmt habe. In der Verhandlung wurde ihm Amtsgericht Sinsheim am 3. Juni wurde ihm die Wahrung berechtigter Interessen zugesprochen. Gegen das freisprechende Urteil hatte der Staatsanwalt Berufung eingelegt.

In der heutigen Verhandlung führte der Angeklagte aus, daß in der Versammlung eine Nummer des nationalsozialistischen Organes „Der Führer“ vorgelegt worden sei, in der berichtet wurde, daß die Landtagsfraktion der Nationalsozialisten vier förmliche Anfragen eingebracht habe. In der vierten wurde Auskunft verlangt, ob es wahr sei, daß von der badischen Regierung Gelder zur Deckung der Druckkosten einer Denkschrift vom Innenminister Dr. Remmele, betitelt „Ausführungen bei der Vorbereitung zur Landtagswahl 1929“ verwendet worden seien, die dann über das Konto des landwirtschaftlichen Notariats gelaufen seien. Die Anfrage der Versammlungsteilnehmer habe er damit beantwortet, daß der Landtagsfraktion eine Mitteilung zugegangen sei, die ernsthaft aufgelegt worden sei, und schließlich auf der förmlichen Anfrage geführt habe. Der Zeuge, ein Kriminalbeamter, der der Versammlung beigewohnt hatte, vertrat die Auffassung, daß der Angeklagte die Behauptung von sich aus aufgestellt habe. Am Ende seiner Vernehmung mußte er jedoch die Wahrschickheit offen lassen, daß es sich so verhalte, wie der Angeklagte behauptet habe. Dem Angeklagten wurde von dem Vorsitzenden bedeutet, daß er sich schon strafbar gemacht habe, wenn er eine Beleidigungsbefugnis verbreite. Das Urteil des Gerichts lautete auf 200 Mark Geldstrafe, evtl. 20 Tage Gefängnis.

Dr. Badenweiler, 19. Aug. Die frühere Großherzogin Silda von Baden ist von Freiburg her in Badenweiler zu längerem Aufenthalt eingetroffen. — Reichsaussenminister Curtius, der zu längerem Aufenthalt eingetroffen war, hat gestern wieder den Kurort verlassen.

Ein Drama in Neckarau.

Berzweiflung und Eifersucht.

* Mannheim-Neckarau, 19. Aug. Gestern nachmittag hat der 26 Jahre alte ledige Schneider Wilhelm Rehebin auf seine frühere Braut, mit der er kurz vorher das Verlöbniß gelöst hatte, und den bei dieser in der Wohnung befindlichen 19 Jahre alten Kaufmann W. St. je einen Schuß aus einem Walzenrevolver abgegeben und beide erheblich, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Darauf hat sich Rehebin durch einen Schuß ins Herz selbst getötet. Grund zur Tat dürfte Eifersucht gewesen sein.

Betrunkener Radfahrer

lebensgefährlich verletzt.

bl. Mannheim, 19. Aug. Auf der Sandhoferstraße stieß abends ein 41 Jahre alter verheirateter Bädermeister, der in stark angetrunkenem Zustande auf einem unbeladenen Fahrrad fuhr, mit einem Motorradfahrer

zusammen. Der Bädermeister stürzte vom Rade, brach sich das linke Bein und zog sich außerdem einen Unterschenkel- und Oberleibverletzung, sowie eine Hinterkopfwunde zu. Der Sozius des Motorradfahrers zog sich Verletzungen der Rücken- und Halsmuskeln zu. Der Radfahrer und der Soziusfahrer wurden nach dem Allgemeinen Krankenhaus verbracht; bei ersterem besteht Lebensgefahr. Der Kraftfahrer selbst wurde leicht verletzt.

— Ein Motorrad fuhr zwischen Dintergarten und Litzke in rasender Fahrt auf der falschen Straßenseite einen Personwagen an. Der Fahrer blieb mit einem lebensgefährlichen Schädelbruch bewußlos liegen.

— Der Küfermeister Georg Gerber aus Bahlingen (bei Emmendingen) fuhr auf seinem Motorrad mit seiner Braut zwischen Ebnach und Oberprechtal auf einem in der Straße liegenden Stein und stürzte. Seine Braut erlitt eine Gehirnerschütterung und starb am Montag früh.

— In St. Georgen drangen einige Jungen von 8-12 Jahren in einen Laden ein und entwendeten einen größeren Geldbetrag. Die Schüler sind schon mehrmals vorbestraft.

wurde in erster Linie Hebung der konstitutionellen Beschaffenheit der Bevölkerung und ihrer Widerstandskraft gegen die Tuberkulose durch Verbesserung der allgemeinen Lebenshaltung genannt. Die Industrialisierung, die sich in den letzten Jahrzehnten vollzogen hat, hatte anfangs nachteilige Wirkungen, später wurden diese durch die planmäßig ausgebauten Sozialversicherung und soziale Fürsorge sowie die Hebung der allgemeinen Hygiene, durch Arbeiterschutz und Gewerbetätigkeit ausgeglichen und sogar überkompensiert. Die Volksgesundheit wurde weiterhin gefördert durch die Fortschritte in der Erkennung und Behandlung der Tuberkulose, den Ausbau der Gesundheitsfürsorge, insbesondere durch die Säuglings- und Kleinkinderfürsorge, die Schulgesundheitspflege, die Kinderheisungen und Kindererziehungen, das Jugendwandern, die Zunahme der Leibesübungen, das Freibaden und die sportliche Betätigung. Als sehr wesentlichen Faktor endlich bezeichnete Samel die Tuberkulosefürsorge. — An der Aussprache beteiligten sich Feder-Gumbinnen, Wolff-Berlin, Flahel-Selb und Geißler-Karlsruhe, welche letzterer zeigen konnte, daß die Abnahme der Tuberkulosesterblichkeit eklektiv die Kreise der versicherten Bevölkerung betraf.

Mit der Frage der Vererbung der Tuberkulose beschäftigte sich Diehl-Sommerfeld in seinen Untersuchungen über eine tuberkulöse Zwillinge. Er konnte an einer großen Anzahl von Fällen, die u. a. auch in Karlsruhe gesammelt waren, zeigen, daß in der Tat bei derartigen Personen mit zunehmendem Alter eine auffallende Ähnlichkeit des Krankheitsverlaufes zu beobachten ist. Die völlig neuartigen Feststellungen beweisen, daß die erbliche Veranlagung für eine Erkrankung an Tuberkulose und deren Ablauf doch von großer Bedeutung ist.

Von den weiteren hauptsächlich fürsorgerisch orientierten Vorträgen behandelte der erste das Problem der Tuberkulose. Schmitt-Jensen konnte nachweisen, daß der Ehepartner eines Offentuberkulösen durch die Ansteckungsgefahr ebenso wie die Kinder erheblich mehr gefährdet ist. Augustin-Angerburg referierte über das Verhalten assozieller Tuberkulöser und zeigte, wie die Allgemeinheit gerade durch derartige Persönlichkeiten, die keine Rücksicht auf ihre Mitmenschen nehmen, bedroht und finanziell belastet wird. Soziale Menschen gibt es in allen Berufen und Klassen. A. forderte ein Verwahrungsgesetz. Feder-Gumbinnen berichtete über abweichende Tuberkuloseformen in dünnbesiedelten Gegenden Süddeutschlands. Wiese-Landesgut über Kinderheime als Infektionsquellen und forderte schärfste Kontrolle. Endlich wurden einige klinische Einzelfragen behandelt von Ulrich-Baldhaus-Charlottenburg, Alexander-Agra, Koenigsfeld-Freiburg, Siebert-Berlin, Boehne-Hamburg und Gnoch-Rauheim.

Es kann festgestellt werden, daß auf dem Gebiete der Tuberkulosebekämpfung in Wissenschaft und Praxis fleißig gearbeitet wird, und daß Deutschland, das ja ein armes Land geworden ist, trotzdem den ähnen Willen hat, seine Volksgesundheit als sein wertvollstes Gut zu erhalten und zu fördern.

Zum Schluß seien hier noch die zusammenfassenden Worte des Präsidenten des Reichsgesundheitsamtes aus seinem Referate zitiert: Soll Deutschland seine führende Stellung im Kampfe gegen die Tuberkulose behalten, so werden ihm seine bewährten Waffen der Fürsorge und Heilbehandlung erhalten bleiben müssen, und insbesondere auch die diesbezüglichen Leistungen der Sozialversicherung eine Einschränkung nicht erfahren dürfen. Entscheidend tritt hierzu aber die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage. Und wenn es gelingt, den Lebensstandard des deutschen Volkes auf ausreichender Höhe zu

erhalten, wird auf dieser Basis auch unser Kampf gegen die Tuberkulose weiterhin von Erfolg gekrönt sein.
Stadtobermedizinalrat Dr. Geißler.

Staatsprüfungen

für den mittleren technischen Dienst im Maschinenwesen und in der Elektrotechnik.

Die nachgenannten haben die im Juli 1930 abgehaltene Staatsprüfung für den mittleren technischen Dienst im Maschinenwesen bestanden und hierdurch nach der Verordnung vom 24. Januar 1925 die Berufsbezeichnung „staatlich geprüfter Maschinenbaumeister“ erlangt:
Bauer, Karl, aus Karlsruhe i. B., Bedt, Albert, aus Massenbach i. B., Dum, Josef, aus Bittersdorf i. B., Böcker, Erich, aus Pfullendorf i. B., Böhm, Ludwig, aus Aitern (Saaben), Eitner, Karl-Felix, aus Karlsruhe, Hie, Otto, aus Bruchsal, Kern, Josef, aus Heidelberg, Rupp, Alfred, aus Ludwigsb. a. Rh., Mathies, Ernst, aus Rast, Rüd, Otto, aus Heidelberg, Schöber, Karl, aus Freiburg i. Br., Schüle, Otto, aus Vörsach, Schütter, Heinrich, aus Effen, Starup, Willm, aus Schwebingen, Seffel, Carl, aus Karlsruhe.

Die weiter Genannten haben die im Juli 1930 abgehaltene Staatsprüfung für den mittleren technischen Dienst in der Elektrotechnik bestanden und hierdurch nach der Verordnung vom 24. Januar 1925 die Berufsbezeichnung „staatlich geprüfter Elektrotechniker“ erlangt:
Andris, August, aus Tribera, Bauer, Fritz, aus Schriesheim, Bee, Heinrich, aus Reubaus i. Westfalen, Bipp, Josef, aus Ober-

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Das jetzt bei den britischen Inseln angelangte Tief ist zwar mit nordöstlichem Kurs weitergezogen, hat uns heute früh aber doch noch vorübergehend Regen gebracht, da an seinem Südrande ein Ausläufer das Festland überquert. Vor Annäherung der Störung hatten wir gestern einen sehr warmen Tag mit über 26 Grad Höchsttemperatur in der Ebene. Unsere Witterung ist noch immer westlich orientiert und wird daher vorläufig veränderlich bleiben. Es ist jedoch nicht mehr mit so ausgesprochen kühlem Wetter wie in der letzten Woche zu rechnen.

Wetterausblick für Mittwoch, den 20. Aug.: Zeitweise heiter, vorwiegend trocken und tagsüber warm bei leichten Südwestwinden. Gegen Abend örtliche Gewitter.

Wassertemperaturen früh 8 Uhr: Bodensee bei Konstanz 17 Grad. Rhein bei Rappnau 16 Grad.

Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik.

Ausblick für Donnerstag: Weiter zunehmende Aufheiterung und Erwärmung.

Badische Meldungen.

Ort	Höhe über NN	Temp. d. Luft	Temp. d. Boden	Wind	Wetter	Wasser	Wasserhöhe	Staub
Königsfeld	960	15	15	WS	leicht	Nebel	3	—
Karlsruhe	120	17	17	SS	leicht	Regen	0.7	—
Baden	213	17	17	SW	leicht	Regen	0.2	—
Rt. Dinseln	780	16	16	SS	leicht	bedeckt	0.1	—
Badenweiler	430	17	17	SS	leicht	bedeckt	0.3	—
Feldberg	1493	11	11	SS	leicht	Regen	0.1	—

*) Luftdruck örtlich

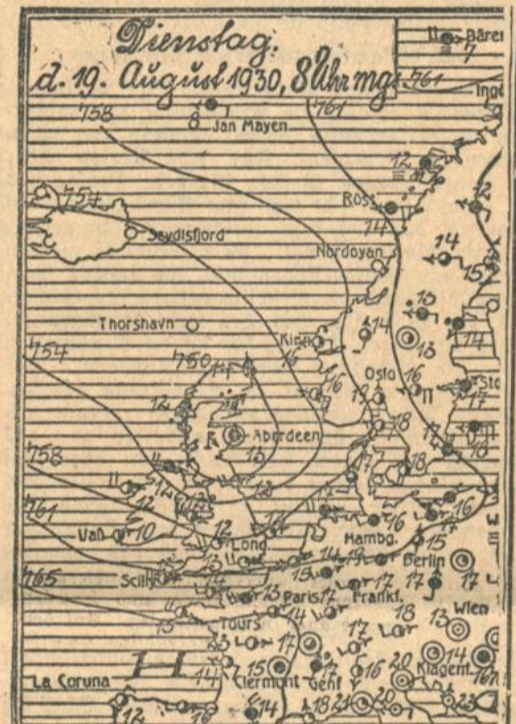
kirch, Gae, Gebhard, aus Freiburg, Ghnis, Richard, aus Karlsruhe, Geiger, Georg, aus Weingarten i. B., Gerkenberger, Hermann, aus Bahl, Graf, Karl, aus Eichen a. S., Graner, Rudolf, aus Karlsruhe-Mühlburg, Griesbaum, Richard, aus Haslach i. S., Guggenbühler, Werner, aus Bad Peterstal, Haag, Peter, aus Pflersdorf (Preußen), Haas, Gerhard, aus St. Georgen i. Schw., Hilles, Heinrich, aus Pflersdorf i. S., Klingelböcker, Max, aus Fahr, Kraus, Max, aus Hebrungen, Kübler, Max, aus Karlsruhe, Leber, Karl, aus Freiburg, Rupp, Ludwig, aus Offenburg, Stern, Adolf, aus Willingen, Stöber, Erwin, aus Wiesloch, Theis, Ludwig, aus Oberwürbach, Volk, Heinrich, aus Heidelberg, Weiß, Hugo, aus Karlsruhe, Werner, Karl, aus Karlsruhe.

Tobfuchtsanfall.

Ein 21 Jahre alter Maschinist, der sich hier auf der Durchreise befand, erlitt am Montag abend in der Altstadt einen Tobfuchtsanfall und mußte mit dem Krankenauto in das Stadt Krankenhaus einlieferung werden.

Ernennung. Der außerordentliche Professor an der Technischen Hochschule in Karlsruhe, Dr. R. Wolff, wurde zum Abteilungsleiter des chemischen Instituts der Universität Kiel und zugleich zum ordentlichen Professor ernannt.

Plötzlicher Tod. Eine 64 Jahre alte Ehefrau erlitt am Montag nachmittag im Waldpark einen Bluthsturz, an dessen Folgen sie gleich darauf verschied.



Wochen- und Monatsmittel. Die Temperatur in Karlsruhe am 19. August 1930 betrug 17 Grad Celsius. Der Niederschlag betrug 0.7 mm. Die Luftfeuchtigkeit betrug 75 Prozent. Die Windrichtung war Südwest. Die Windstärke betrug 2 bis 3 km/h.

Rhein-Donnerstag, morgens 6 Uhr. Basel, 19. Aug.: 209 cm; 18. Aug.: 222 cm. Bielefeld, 19. Aug.: 392 cm; 18. Aug.: 401 cm. Sauerbrunn, 19. Aug.: 279 cm; 18. Aug.: 290 cm. Wehl, 19. Aug.: 400 cm; 18. Aug.: 425 cm. Wetzlar, 19. Aug.: 626 cm; 18. Aug.: 622 cm, mittags 12 Uhr: 628 cm abends 6 Uhr: 630 cm. Mannheim, 19. Aug.: 540 cm; 18. Aug.: 540 cm.

200 000 Mark gezogen.
In der Ziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie am Dienstag vormittag fiel ein 200 000 RM-Gewinn auf die Losnummer 3 0 4 4 3 9.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Am 7. Ziehungstage wurden gezogen: 34 857 (8000 RM.), 40 146 (5000 RM.), 138 312 (2000 RM.), 195 081 (5000 RM.), 254 506 (2000 RM.), 319 054 (10 000 RM.), 372 982 (2000 RM.), 16 851 (2000 RM.), 21 396 (2000 RM.), 31 973 (2000 RM.), 54 240 (10 000 RM.), 113 959 (2000 RM.), 138 756 (2000 RM.), 168 344 (2000 RM.), 228 265 (2000 RM.), 228 588 (2000 RM.), 229 622 (2000 RM.), 230 000 (2000 RM.), 277 678 (2000 RM.), 301 788 (2000 RM.), 307 780 (2000 RM.), 318 756 (2000 RM.), 322 792 (2000 RM.), 345 765 (2000 RM.), 346 588 (2000 RM.), 348 348 (2000 RM.), 387 964 (2000 RM.), 398 069 (2000 RM.).

Veranstaltungen.
Sommer-Operette. Heute, Mittwoch, abends 8 Uhr: In der Erntekantate der besonders in allen Universitätsstädten ganz hervorragend aufgenommenen Studentenoperette „Es kam ein Vorfrühling“ (damals in Jena) von Ernst Neubach und Ernst Weinberg, Musik von Fredo Raymond. Die Aufführung fand in allen Rängen statt und wurde 17mal wiederholt. Die Operette führt uns in die Liebeswelt zurück. Die Handlung zeigt neben dem leichten Studentenleben auch den Ernst der damaligen Zeit. Alle Studentenlieder und sonstige in Jena gesungenen Melodien umrahmen diese Verhältnisse. In den Hauptrollen wirkten mit die Damen Olga Schöner, Gertha Josten, Selma Manzel und die Herren Gerd Hof, Dittmar Lufsch, Leo Mager und Hans Geyer. Die Regie führt Hans Geyer, die musikalische Leitung hat Dr. Bernhard Grün, die Tänze sind von Ella Herrmann einstudiert.

Geschäftliche Mitteilung.
Serientage bei Bolander.
Wir verweisen auf das heutige Inserat der Firma B. Bolander, die damit den Beginn ihrer Serientage anzeigt. Dort kann man jetzt Waren kaufen, die nicht nur ganz ungewöhnlich billig, sondern auch, dem Grundbesitz der Firma entsprechend, in Qualität durchaus einwandfrei sind.

Tagesanzeiger.
Nur bei Aufgabe von Anzeigen gratis.
Mittwoch, den 20. August 1930.
Sommer-Operette (Konzerthaus): 20 Uhr: „Es kam ein Vorfrühling“.
Stadtkapelle: 18-19 Uhr: Streichkonzert des Gemeindefestvereins.
Union-Theater: 8 Uhr: Der beste Freund.
Gloria-Palast: Westfalen.
Schauburg: Ständchen am See.
Kaffee des Weltens: 20 1/2 Uhr: Gesellschafts-Lanzaband.
Frankonia-Platz: 18.15 Uhr: Polizei A. S. gegen Dursch-Acte A. S. 18.19 Uhr: Konzert im Klubhaus.

Statt besonderer Anzeige.
Am Montag abend 7 Uhr verschied plötzlich an einem Herzschlag mein lieber Gatte und treubesorgter Vater

Hermann Menz

Pfarrer i. R.
im 75. Lebensjahre.

In tiefem Leid:
Maria Menz, geb. Gussmann
Elisabeth Menz

Die Beerdigung findet heute Mittwoch 1/2 Uhr in Durlach von der Friedhofkapelle aus statt. — Von Beileidsbesuchen wolle abgesehen werden.

Statt besonderer Anzeige.
Unser liebes Herzblatt und Großmamas Sonnenscheinchen, Töchterchen, Schwesterlein u. Enkelchen

Helga von Gersdorf

ist heute mittag 12 1/2 Uhr, im Alter von 5 Jahren, nach längerer Krankheit sanft entschlafen.

Karlsruhe, den 19. August 1930.

In tiefstem Schmerz:
Else von Gersdorf, geb. Stiefbold.
Edelgard von Gersdorf.
Elise Stiefbold, geb. Meier.

Riesenerdbeeren!

Fabelhafte Erträge liefert meine Riesensorte „Verbesserte“ Königin Luise. Dauernde Pflanzenauswahl brachte sie auf stauend hohe Leistung im Ertrag. Die Früchte sind riesengroß. Die ganze Frucht hat eine prachtvoll glänzende dunkelrote Farbe. Fleisch schmelzend sehr süß, köstlich. Aroma einzig dastehend wie Himbeer mit Ananas. Reifezeit früh, von außerordentlich langer Haltbarkeit. Durch ihre von keiner anderen Sorte übertroffene Festigkeit, sowie durch ihr glänzendes Aussehen wird sie von jedem Käufer vorzuziehen. Die Tragbarkeit ist fabelhaft. Wer eine mit Riesenerdbeeren vollbeladene Stange meiner „Verbesserten“ gesehen hat, kommt aus dem Staunen nicht heraus. Selbst im sonnigen Süden wo fabelhafte Erträge häufig sind, habe ich keine ähnliche Fruchtbarkeit gesehen. Wir zählten am 5. Juni 1930 an einem Busch 336 Stück Früchte und Blüten. Ein Beet mit 4 Reihen „Verbesserte“ lieferte eine Tagesernte von ca. 1 Ztr. Pflanzen dieser Geld bringenden Massenertragsorte, einer erstklassigen 60 Morgen großen Erdbeerplantage entnommen: 25 St. 2 M., 50 St. 3.50 M., 100 St. 6.50 M., 250 St. 15 M., 500 St. 25 M., 1000 St. 40 M. Versand sofort mit Kulturangweisung. Gute Verpackung gewährleistet gute Ankunft. Weltbekannte Versandgärtnerei Hiltje, Ratzeburg 309.

Familien-Nachrichten.

Vermählte.
Friedrich Weich—Liesel Weich, geb. Müller, Heidelberg-Wieblingen, Hildesheim. — Hermann Kupfer—Friedl Kupfer, geb. Wot, Heidelberg.

Gestorben.
Franz Hartmann, Heidelberg, 79 Jahre alt. — Freiherr Rudolph von Seebach, Fessenbach. — Katharina Hörner, geb. Dofmann, Mannheim, 71 Jahre alt. — Anna Bischoff, geb. Wagner, Mannheim.

Jubiläums-Verkauf

von

Pelzwaren

Pelzmäntel von Mk. 80.— an

Kürschnerei Neumann

Erbprinzenstraße 3

Ab Lager lieferbar Achenbach-Garagen

aus Wellblech, Stahl oder Beton

Schuppen jeder Art
Fahrständer
zerlegbar, feuersicher, bill. Bauweise. Angebote m. Prospekten kostenlos.

Gebr. Achenbach

G. m. b. H.
Eisen- u. Wellblechwerke
Weidenau/ Sieg.
Postfach Nr. 162

Vertreter:
Eduard Mahmann,
Karlsruhe, Draisenstraße 9
Tel. 4224.

Graue Haare nicht färben!
Durch einfaches Einreiben mit „Laurax“ erhalten Sie Ihre Jugendfarbe und Frische wieder. Bestes Haarwuchsmittel auch gegen Schuppen und Haarausfall, garantiert wirksam. Gibt keine Flecken und Misfärbungen. „Laurax“ wurde mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet. Originalflasche 6.—, 12.—, 24.—. In Apotheken, Drogerien, Fein- u. Parfümeriegeschäften, Kaiserstraße 243, Drogerie Wala, Jolliter, 17, sowie Feinart. A. Kuh, Vammstraße 11.

Ein Blick genügt!
Hier fehlt nur Hühneraugen-„Lebewohl“!

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Balmschnecken, Blechdosen (5 Pfaster) 75 Pfg. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschwellen, Schmalz (2 Bldg.) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere, anzeiblich ebenso gute Mittel zurück.

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Die vielumsorgte Aktienreform

Der neue Entwurf des Reichsjustizministeriums zur Aktienrechtsreform ist nur als Vorstudie zu betrachten, nicht als Novelle, und zwar hat man vorgeschlagen, die gesamten aktienrechtlichen Paragraphen im S.O.B. zu streichen und ein völlig neues Aktiengesetz in Kraft treten zu lassen. Man ging dabei von dem Gesichtspunkt aus, daß die Großunternehmen in den letzten Jahren völlig des Charakters privater gefährdeter Gewinnunternehmen verlustig gegangen sind, um Instrumente der breiten Öffentlichkeit zu werden. In Konsequenz dieses Tatbestandes sieht der neue Entwurf keine Hauptaufgabe darin, dem Publikum entgegenzukommen. Dies ist als ein erster Schritt zur Befreiung der hiesigen Verhältnisse von den Gefahren der letzten Zeit zu begrüßen, einer Krise, deren stärkste Auswirkungen in einem wahren Horror vor der Aktie geführt werden. Die wesentlichen Neuerungen des Entwurfes sind:

Rum Gründungsproblem:

Das gerichtliche Anmeldeverfahren soll in ein Verordnungs- und Anmeldeverfahren überführt werden. Die Eintragung von Zweigstellen soll befristet werden. Wenn die Zweigstellen bei der Prüfung Bedenken haben, soll das Gericht zur Ablehnung berechtigt sein. Den Vorhaben, die Vorschriften über die Gründungsprüfung durch Vorprüfung von Sachverständigen zu umgehen, liegt der Entwurf dadurch die Spitze ab, daß den formellen Gründern die Personen gleichgestellt werden, für deren Rechnung diese die Aktien übernommen haben. Der eingezahlte Betrag bei der Anmeldung soll nicht mehr im Besitz des Gründers sein, sondern nur zu seiner freien Verfügung stehen. Außerdem sollen keine Aktien mehr unter pari ausgegeben werden dürfen. Die früher üblichen Nachgründungen bedürfen nach der Absicht des Entwurfes der Zustimmung der Generalversammlung und der Eintragung ins Handelsregister.

Von der Organisation.

Der bisher allumfassende Aufgabenkreis des Aufsichtsrates soll auf dem Wege der Bilanzprüfung durch Sachverständige verkleinert und auf Überwachung der Geschäftsführung konzentriert werden, wobei nicht nur der Aufsichtsrat als Gesamtkörper, sondern auch jedes einzelne seiner Mitglieder Kontrollrechte erhält. Ferner soll der Mitgliedschaftsvertrag einanderseitig von Aktionären das Recht auf Minderheitsbindung in den Aufsichtsrat einräumen. Die Regierbefugnisse gegen Vorstand und Aufsichtsrat sollen in Hinblick auf die Eigenheitsleistungen für Minderheitsaktionäre vergrößert werden. Außerdem soll das Prozessrecht die vorzeitige Zurücknahme der hinterlegten Aktien gestatten. Ferner soll die Umwandlung einer A.G. in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien und umgekehrt wesentlich erleichtert werden.

Was sich in der Generalversammlung ändert.

Hier steht im Vordergrund die gleich große übertragene Überwachungsleistung. Es wird erst die Offenlegungspflicht für die Stimmrechtsaktien vorgeschrieben, zu ihrer Übertragung soll die Zustimmung der Gesellschaft notwendig sein. Fünf Jahre nach ihrer Entstehung können Stimmrechtsaktien mit einer Kapitalmehrheit befreit werden. In Hinblick auf das Problem der Anfechtbarkeit oder Nichtigkeit von Beschlüssen der Generalversammlung soll die Anfechtbarkeit den Vorrang erhalten. Nichtigkeit nur in großen Fällen erkannt werden. Ferner soll jedem Aktionär auf Antrag in der Generalversammlung Auskunft erstattet werden. Wird eine Auskunft verweigert, kann eine „Spruchkammer“ als höchste Instanz anerkannt werden.

Keine farblosen Geschäftsberichte mehr!

In den Geschäftsberichten soll der Jahresbericht sehr ausführlich erläutert, auf wesentliche Veränderungen hingewiesen und Angaben über übernommene und gebundene Aktien sowie über die Kapitalerhöhung und das genehmigte Kapital gemacht werden. Auch der Jahresbericht soll auf Überfälligkeit und Arbeitslosigkeit zu wünschiger Art hinweisen. Die Bildung solcher Reserven wird nicht unterzogen, nur eine solche durch Einstellung fiktiver Kreditoren unter

die Passiven. Vor allem sollen Verbindlichkeiten in voller Höhe ersichtlich gemacht werden. Eine Keinerung ist ferner die Bildung der obligatorischen Bilanzprüfung.

Zum Punkt: Finanzierung.

Die Vorratsaktien sollen abgeschafft werden. Zur Verringerung des Gesellschaftsvertrages bezüglich einer Ausgabe neuer Aktien ist die Zustimmung von drei Vierteln des vertretenen Kapitals notwendig. Daneben wird die Vorzugsaktie ohne oder mit beschränktem Stimmrecht eingeführt. Die Ausschließung des Be-

Eine neue Kupferbaiste.

Kempfort, 19. Aug.

Die andauernd ungünstige Lage des amerikanischen Kupfermarktes hat zu neuen Preisunterbietungen geführt. Kupfer wird in reichlichen Mengen zum Preis von 10,75 Centis je 168 angeboten, während das Kupferfaktum den Preis auf 11 Centis zu halten versucht. Man erwartet aber eine baldige Berichtigung des Spotmarktpreises.

Pirmasenser Schuhindustrie.

Wieder aufwärts.

Aus Pirmasens wird uns geschrieben: Die Arbeitslosenfrage ist nach den Berichten des Arbeitsamtes in der Berichtswache weiter gestiegen. Sie beträgt nunmehr 7755. Die Massenentlassungen, die man erwartet hatte, brauchten infolge Besserung des Auftragsstandes nicht vorgenommen werden und sie werden voraussichtlich auch nicht mehr notwendig werden. In der Pirmasenser Schuhindustrie ist trotz des Weitersteigens der Arbeitslosenfrage eine Wendung der Verhältnisse zum Guten eingetreten. Man ist in Hoffungen der Überzeugung, daß der Höhepunkt der Stagnation erreicht ist.

Konkurs der Honnef-Werke.

WTB. Fahr, 19. Aug.

Die Honnef-Werke A.-G., Dinglingen, hat gestern nachmittags Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens gestellt. Zum Konkursverwalter wurde Rechtsanwalt Gehardt in Lehr bestellt. Erste Gläubigerversammlung ist für den 19. September einberufen, die erste Prüfung soll am 10. Oktober stattfinden. Die Honnef-Werke hatten schon seit längerer Zeit mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Hauptursache waren sie mit Reparationslieferungen befaßt und hatten ein nicht unbedeutendes Lieferungsgeschäft in Eigentumswohnungen und Villenbauten, insbesondere auch in Jugoslavien. Auf dem Werkgrundstück liegt auch eine ausländische Hypothek von 1 bis 1,25 Mill. RM.

Börse im Verlauf fest.

Berlin, 19. Aug. (Funkpr.) Nach den getriggerten Kurssteigerungen überwiegen heute bereits wieder Abwägungen, die sich im Rahmen von 1 bis 2 Prozent hielten. Nur einzelne Montanwerte, Bergwerk bei einer Nachfrage von 14000 RM., plus 2,25, und Deutsche Atlantik, plus 3,25, waren höher. Auf den anderen Gebieten drückten Realisationen der Mittäuser, die im Hinblick auf den matten Neuporfer Börsenschluß erfolglos, auf die Kurse. Die Stimmung wurde außerdem durch schwache Kursmeldungen aus London und Amsterdam ungünstig beeinflusst. Besonders internationale Werte lagen niedriger. Svenska minus 7 RM., Polypbon minus 4,25, Axi minus 2,25. Außerdem für die Zahlungseinstellung der Deutschen Planometrie. Der Prozeß des Nordd. Lloyd gegen die amerikanischen Einwanderungsbehörden fand angesichts der Geringsfügigkeit des Objekts keine Beachtung. Nach den ersten Kursen ergaben sich weitere leichte Abwägung. Geld war etwas leichter, nachdem die für die Reichsbahnvorsatzaktien-Emission eingezahlten Summen dem Markt langsam wieder zuströmen.

Tagessgeld 3-5 Prozent und verneztelt darunter. Monatsgeld 4,5-5,5 Prozent. Warenwechsel 3,02 Prozent. Am Devisenmarkt hörte man Kabel-Berlin 4,1875, London-Kabel 4,8700, London-Berlin 20,89% und London-Spanien 45,70.

Im Verlauf war die Tendenz uneinheitlich. Nach anfänglich weicherer leichter Abwägung machte sich später eine Besserung geltend, die auf größere Nachfrage zu den Konsumwerten zurückzuführen war. Farben, die mit 150,5 gehandelt wurden, notierten nun Kassafuß 151,75. Polypbon und Zellstoff Waldhof konnten je 1,5 Prozent zurückgewinnen.

Der Privatdiskont blieb unverändert 3,25. Wie wir hören, ist der größte Teil der kürzlich gegebenen Reichsbahnanweisungen untergebracht.

zugerechtes ist ebenfalls nur mit Zustimmung von drei Vierteln des vertretenen Kapitals möglich.

Die vorläufige Kritik.

Schon sind in der Öffentlichkeit Stimmen laut geworden, die von einer Belanglosigkeit der Forderungen des neuen Entwurfes zu sprechen wissen. Bei einer Betrachtungsweise aber, die objektiv zu sein versucht, muß zugegeben werden, daß sich ungeheuer viel Neues in diesem Entwurf birgt, vor allem, daß der Versuch eines völligen Neubaus des Aktienrechtes auf moderner Basis starke Hervorhebung verdient. Wie heißt das alte Sprichwort: „Die Natur macht keine Sprünge“. Warum sollte es bei einem so wichtigen Wirtschaftsfaktor wie der Regelung der Aktiengesetzgebung anders sein?

Gichbaum-Werger.

Frankfurt, 19. Aug.

Ueber den bisherigen Verlauf des am 30. September d. J. schließenden Geschäftsjahres der Gichbaum-Werger-Brauerei A.G. erfahren wir von zuständiger Seite, daß der Absatz im ersten Halbjahr gut und teilweise sogar etwas besser als in der gleichen Vorjahreszeit war. Mit dem Eintreten der Bierernteerhöhung, infolge des schlechten Wetters und ungünstiger gewordener Wirtschaftslage war in den folgenden Monaten ein Konsumrückgang bis zu 40 Prozent festzustellen, der heute, etwas gebessert, etwa 30 Prozent gegenüber der gleichen Vorjahreszeit beträgt. Das vorübergehende Gewinnergebnis läßt sich noch nicht genau abschätzen, da zu dem guten Resultat des ersten Halbjahres und dem späteren Rückgang entsprechend der Absatzentwicklung noch die an sich immer häufiger bleibenden letzten Monate August und September abzuwarten sind. Dabei wird zu beachten sein, daß generell den Brauereischließlichen die härtere Preisbindung der Rohstoffe zugute kommen wird. Befragt wird über die verminderte Geldflüssigkeit infolge gesteigerter Verschuldung der Kundhaft. Nachdem eine Reihe von kleineren bayerischen Brauereien insolvent geworden war, wurde auch bei größeren Anzahl mittlerer Brauereien im übrigen Süddeutschland eine fortschreitende Zermürbung beobachtet, die zur Insolventenmäßigkeit an größere Unternehmungen führte. Auf die diesjährige Dividendenhöhe legt sich Werger noch nicht fest (i. B. 12 Prozent, letzter Frankfurter Kurs 100).

C. M. Hutschenreuther.

Berlin, 19. Aug.

Im Zusammenhang mit dem Kursrückgang der Aktien der Porzellanfabrik C. M. Hutschenreuther A.G. waren Gerüchte in Umlauf gekommen, daß die Gesellschaft, die in den letzten beiden Jahren je 6,25 Prozent Dividende verteilt hatte, für 1929/30 ertragslos bleiben würde. Laut „D. Z.“ befreit für diese Gerüchte kein Anlaß. Die genaue Höhe der Dividende steht zwar noch nicht fest, indessen ist mit einem Dividendenanstieg keineswegs zu rechnen. Das Jahresergebnis liegt hinter dem des Vorjahres nicht nennenswert zurück.

Die Börse schloß in freundlicher Haltung. An der Nachbörse war die Tendenz bei lebhaftem Geschäft fest. Besonders Salzdetfurth waren zu 805 gefragt. Im übrigen hörte man Niedersachen 194, Westeregeln 201,5, Farben 151,75, A.G.G. 137,5, Siemens 191,5, Südost 150,25, Zellstoff Waldhof 130 Brief, Axi 84,5 Brief, Lloyd 93,25, Sapag 93, Reichsbank 246, Berger 27, Eisler 81,25, Schleifische Was 130, Reibefuß 7,50, Altkaffee 59,50.

Abendbörse

weiter erholt.

Frankfurt, 19. Aug. (Eigenbericht.) Die Börsenerholung an der heutigen Mittagsbörse konnte sich an der Abendbörse fortsetzen. Besonders Anregungen lagen nicht vor. Etwas Publikumsinteresse sorgte für eine leichte Geschäftsbellebung. Die Spekulation nahm wieder Rückentwicklung vor. Besonders befreit lagen am Elektromarkt A.G.G., die 2 Prozent gewonnen. Auf Farben lebhafter und 1 1/2 Prozent höher. Am Montanmarkt Rheinisch 0,5 Prozent befreit. Die übrigen Werte lagen gleichfalls freundlich, doch ruhiger. An der Nachbörse nannte man Farben 152,87.

Antleihen: Altkaffee 50,00, Neubest 7,90, 4 D. Schuggeleit 2,65.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditbank 107,5, Barmer Bankverein 116,75, Ban. Spp. u. Wechsel 120,5, Berl. Handelsgef. 143, Commerz u. Privatb. 129,25, Darmst. u. Nationalb. 181,5, D.D. Bank 122,75, Dresdener Bank 123,5, Reichsbank 247, Deutscher Credit 27,80.

Bergwerks-Aktien: Wunders 57, Gelsenf. 107,5, Harpen 101, Katim. Altkaffee 138,5, Westeregeln 200, Ködnerwerke 80, Mannesmannböhren 84, Pöbnitz Bergbau 77,5, Rhein. Braunk. 206,5, Rhein. Stahl 86,5, Ber. Königs- u. Laurabütte 40,25, Ber. Stahlwerke 78.

Transportwerte: Sapag 93,25, Nordd. Lloyd 93,25. Industriekaffen: Axi 84,75, A.G.G. Stamm-Akt. 189, Zement Heidelberg 105, Conti Hannover 143, Daimler Motor 23, Dt. Erdöl 72, Dt. Gold-Schmelze 137,5, Dt. Kieselwerke 138,5, Elektr. Licht u. Kraft 135,5, F. W. Farben 152,25-152,87, Felten u. Guilleaume 104,5, Gießerei 138, Goldschmidt F. 54,75, Holzmann 82,5, Holzwerkstoffe 88, Kalmeyer 154,5, Metallgef. 104,5, Rütgerwerke 52, Siemens u. Halske 138, Verein f. Chem. Ind. 60, Zellstoff Altkaffee 130,25.

Chicagoer Getreidebörse.

Chicago, 19. Aug. (Funkpr.) Getreide-Schlusskurs. (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Tendenz kaum festig; Mai 90%—90% (90%—90%), September 87%—87% (87%—87%), Dezember 92—91% (92%—92), März 96% (96%—96%). Mais: Tendenz willig; Mai 98% (94%), September 94% (95%), Dezember 89% (90%), März 91 (92). Hafer: Tendenz willig; Mai 44% (45%), September 38% (38%), Dezember 41% (41%), März 43% (44%). Roggen: Tendenz kaum festig; Mai 67 (67%), September 55% (55%), Dezember 60% (60%—61), März 65 (—). (Alles in Centis je Bushel.)

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 19. Aug. (Funkpr.) Die durchweg sehr klaren Berichte von den amerikanischen Getreidebörsen und die bis 25 Centis ermäßigten Getreidepreise von drüben konnten wohl den Preisrückgang noch beeinflussen, für die amliche Mittagbörse aber traten diese Momente fast vollständig zurück. Der Umfassung in der Wetterlage nahm jetzt das Hauptinteresse der Börse in Anspruch. Man befürchtet bei der jetzt fast schwachen Temperaturweiter, die die an und für sich hart benachteiligten noch auf den Feldern liegenden Getreidefrüchte noch weiter verderben könnten. Aus diesen Gründen eröffnete der Roggen am Vortagsabschluss, während er vormittags bis 2 RM. niedriger befragt wurde. Die Schlussnotierung hat sich im weiten Maß im Markt befreit und zwar besonders für spätere Lieferungsfrüchte. Prompter Futtermittel wurde zum Teil von den Mäslern zu etwas herabgesetzten Preisen aufgenommen. Für Septemberlieferung zeigten sich manche Verteilungen, und auch die späteren Sorten konnten sich nicht ganz beaupten, wenngleich sie immer noch höher waren als gestern nachbörstlich. Für Gerste hält die laufende Nachfrage in guter Gerste an. Das Offertenmaterial blieb aber gering. Die mittleren Brauereien sind reichlicher im Markt. Die Lage am Hafermarkt hat sich im Vergleich zum Montag kaum geändert. Gute alte und neue Sorten werden befragt, sonst vernachlässigt. Mehl still.

Berlin, 19. Aug. (Funkpr.) Amliche Produktionsnotierungen für Getreide und Mehl (Alles je 1000 Kilo, fest je 100 Kilo ab Station): Weizen: Markt, 76—77 Rg. 250—255, September 264,50—265, Oktober 267,50 u. Geb. Dezember 274,50—275,50; prompte Verladung fest, später ruhig. Roggen: Markt, 72 Rg. 187, September 175—175,50, Oktober 178,50—179,50, Dezember 180; feiner: Gerste: Braugerste 205—225, Futter- und Industriegerste 188—189; ruhig. Hafer: Markt, alter 187—197, 194—177, September 182, Oktober 187, Dezember 192; feiner: Weizenmehl 20,50—21,50; feiner: Roggenmehl 24,25 bis 24,75; feiner: Weizenkleie 9,75—10; ruhig. Roggenkleie 9,50—9,75; ruhig. Viktoriaerbsen 29—33, kleine Speiserbsen 19—20, Futtererbsen 21—22, Pelusiten 17—18,50, Ackerbohnen 21—23,50, Rapssamen 10,60—11,60, Leinöl 17,60 bis 18,40, Trockenschmalz 8,40—9,20, Sojaextraktionsöl 14,60—15,40 RM.

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 19. Aug. Weizener (einschl. End- und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 27,10, August 27,10 RM. Tendenz ruhig.

Bremen, 19. Aug. Baumwolle. Schlusskurs. American Middling Universal Standard 28 mm loto per engl. Pfund 12,85 Dollarcent.

Berlin, 19. Aug. (Funkpr.) Metallnotierungen für je 100 Rg. Elektrolytkupfer 105,25 RM., Original-Aluminium 98—99% in Blöden 190 RM., desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99% 194 RM., Reinnickel, 98—99% 350 RM., Antimon-Regulus 54—56 RM., Feinsilber (1 Rg. fein) 49,75—51,75 RM.

Wäslische Oelmarkt, 18. Aug. Bad Dürkheim: Birnen 14—26, Klappes Liebling 22—25, Gant 20—25, Pfirsiche 20—27, Mirabelle 18—27, Reineclauden 10—15, Zwetschgen 7—15, Tomaten 4—7, Pfeffer 24—25, Bohnen 13. Anfuhr am 18. und 17. Aug. 225 Zentner. Abfuhr 11—13, andere 7—10, Mirabellen 10—23, Pfeffer 18—25, Birnen 10—27, Petriflo 10, Pfirsiche 20—27, Kallapfel 5—10, Tomaten 5—6, Schwarze Trauben 30 Pf. Abfuhr sehr gut. — Freinsheim: Preise am Montag (Sonntag): Birnen I. 18—25 (18—28), II. 10—22 (14—20), Pfeffer 17—25 (12—38), Pfirsiche 15—30 (15—30), Mirabellen 18—25 (18—25), Zwetschgen 8—10 (8—14), Böhler Zwetschgen 13—14 (13—14), Tomaten 6—8 (5—6), Bohnen 10—15, Reineclauden 15. Anfuhr am Sonntag 870 Zentner, Montag 200 Zentner. Abfuhr an beiden Tagen gut.

Stuttgart, 19. Aug. (Drachbericht.) Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 25 Ochsen: a) 58—57, b) 50 bis 52; 305 Bullen: a) 50—52, b) 47—49; 238 Kühe: a) 42—48, b) 39—40, c) 25—30, d) 19—24; 300 Färsen: a) 58—60, b) 53—56, c) 49—51; 921 Kälber: a) —, b) 73—75, c) 69—71, d) 60—64; 1612 Schweine: a) 65 bis 67, b) 67—68, c) 68—70, d) 67—69, e) f) 65—67, Sauen 50—56 RM. Tendenz: Rinder mäßig belebt, Kälber belebt; Schweine mäßig belebt.

Frankfurter Häuteauktion.

Frankfurt, 19. Aug. (Drachbericht.) Bei der Frankfurter (M.) Häute- und Fellauktion für das Frankfurter, Rheingau- und Umgebungs-Gebiete wurden folgende Preise (alles in Pfennigen) erzielt: Kuhhäute: rote, ohne Kopf (rein und beschädigt) 30—49 Pf. 59—69, 50—59 Pf. 61,50—70, 60—70 Pf. 69—79, 80—99 Pf. 81,50—85. — Ochsenhäute: rote, ohne Kopf (rein und beschädigt) bis 29 Pf. 75, 30—49 Pf. 65—64,75, 50—59 Pf. 66,50—75,25, 60—79 Pf. 65—75, 80—99 Pf. 61,25—61,75, 100 u. m. Pf. 70. — Rinderhäute: rote, ohne Kopf (rein und beschädigt) bis 29 Pf. 87, 30—49 Pf. 78,25—82,25, 50—59 Pf. 78—85,25, 60—79 Pf. 76—86, 80 u. m. Pf. 88. — Ziegenhäute: rote, ohne Kopf (rein und beschädigt) bis 29 Pf. 62, 30—49 Pf. 64,25—68, 60—79 Pf. 68—74, 80—99 Pf. 68—64, 100 u. m. Pf. 45—48. — Schafhäute: 1—53. — Rattelfelle: schwarze, ohne Kopf (rein und beschädigt) bis 9 Pf. 100—106,75, 9,1—15 Pf. 90—95; rote, ohne Kopf (rein und beschädigt) bis 9 Pf. 130 bis 141, 9,1—15 Pf. 110—120,25. — Schaffelle: wollige (rein und beschädigt): vollwollige 52, halbwollige 51,25, kurzwollige 51, 50-fachen 48, keine Wollfelle 45, Schaf 29. Angebot 8912 Grobweidhüte, 9509 Ratfelle, 34 Pfefferfelle (ohne Preis), 1709 Schaffelle. Tendenz: Vieh und Verkauf flott, Ratfelle bis 3 Prozent Aufschlag, sonst durchweg Aufschlag, bei größeren Häuten sogar mehr als 20 Prozent.

Unnotierte Werte.

Karlsruhe, den 19. August
Mitgeteilt von Baar & Elend Bankgeschäft, Karlsruhe.
Alles zirka
Adler Kali 245
Badenia Druck 100
Brown Boveri 107
Burbach 149
Dtsch. Lastauto 10
Dtsch. Petroleum 56
Gasolin 15
Iterskraftwerke 15
Kammerkirsch 30
Karls. Lebensv. 245
Karls. Maschinen —
Maschinen Weinh. —
Moninger Brauerei 124
Rastatter Waggerei 14
Rodi & Wollenner 30
Spinnerei Kolnau 40
Spinnerrei Offenb. 40
Wintershall 60
Zuckerwaren Speck 56
*) G. = gesucht.

Devisennotierungen.

Berlin, 19. August 1930 (Funk)		Geld		Brief	
	19. 8.	19. 8.	19. 8.	19. 8.	19. 8.
Canada 1 k. D.	4,182	4,190	4,183	4,191	
Korona 1 t. Pf.	—	—	—	—	
London 1 g. Pf.	2,066	2,070	2,066	2,070	
London 1 Pf.	20,370	20,410	20,370	20,410	
New York 1 D.	4,182	4,190	4,181	4,189	
Osaka 100 Y.	0,415	0,417	0,417	0,419	
Paraguay 1 P.	3,454	3,463	3,467	3,473	
St. Petersburg 100 R.	168,48	168,82	168,47	168,81	
Athen 100 D-rh.	5,43	5,44	5,435	5,445	
Brüssel 100 B.	58,44	58,56	58,44	58,56	
Konstantinopel 100 L.	2,493	2,497	2,494	2,498	
Danzig 100000 Kr.	73,35	73,49	73,360	73,500	
Helsinki 100 G.	81,43	81,59	81,44	81,60	
London 100 f. M.	10,525	10,545	10,524	10,544	
Hankow 100 Lira	21,90	21,94	21,91	21,95	
Konstantinopel 100 Din.	7,429	7,443	7,430	7,444	
Konstantinopel 100 Lira	41,80	41,88	41,83	41,91	
Kopenhagen 100 Kr.	112,12	112,38	112,16	112,38	
London 100 Esk.	18,81	18,85	18,80	18,84	
Osaka 100 Kr.	112,12	112,34	112,11	112,33	
Paris 100 Frcs	16,44	16,48	16,44	16,48	
Prag 100 Kr.	12,413	12,433	12,40	12,42	
Island 100 L.	92,68	92,24	92,06	92,24	
Riga 100 Lat	80,68	80,84	80,68	80,84	
Schwiz 100 Frcs.	81,34	81,50	81,500	81,500	
Sofia 100 Lva	3,027	3,033	3,034	3,038	
Spanien 100 Pes.	44,56	44,64	43,89	43,82	
Stockh. 100 Kr.	112,39	112,61	112,37	112,59	
Reval 100 est. Kr.	111,36	111,78	111,55	111,77	
Wien 100 Schill.	59,09	59,21	59,09	59,21	
Zürich, 19. August 1930 (Drachbericht)					
	19. 8.	18. 8.	19. 8.	18. 8.	
Warschau	20,22 1/2	20,21 1/2	57,70	57,70	
Budapest	25,04 1/2	25,04 1/2	90,19	90,19	
Belgrad	51,40 1/2	51,40 1/2	3,12 1/2	3,12 1/2	
Athen	71,25	71,90	6,67 1/2	6,67 1/2	
Konstantinopel	26,93 1/2	26,93 1/2	2,44	2,44	
Bukarest	54,87	54,00	3,06 1/2	3,06 1/2	
Helzingfors	207,00 1/2	207,12 1/2	12,94	12,99	
Privatdisk.	122,79	122,80	—	—	
Buenos-Aires	72,67	72,64	1,86 1/2	1,86 1/2	
Japan	138,45	138,20	2,54	2,54	
Offz. Bankd.	137,85	137,85	—	—	
Flitz Geld	137,90	137,85	1 1/2	1 1/2	
Monatsgeld	3,72 1/2	3,72 1/2	1 1/2	1 1/2	
Monatsgeld	3,72 1/2	3,72 1/2	2 1/2	2 1/2	

